

Antrag zum kompletten Erhalt des Waldes am Ortseingang Holm-Seppensens

Verkauf einer Fläche neben der Streuobstwiese am Schoolsolt als Kompensation für Grunderwerb

bim. Buchholz. Nachdem die Stadt Buchholz für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses für die Ortswehr Holm nun ein Grundstück am Lohbergenweg/Eidigweg erwerben und die Fläche mit der Streuobstwiese dafür ausschließen konnte, sollen die Kosten des Grunderwerbs mit dem Verkauf einer Fläche neben der Streuobstwiese am Schoolsolt am Ortseingang von Holm-Seppensens kompensiert werden. Das Problem: Dann wird wahrscheinlich auch ein Teil des dortigen Waldgrundstücks zu Bauland. Der Erhalt des Mischwaldes war ebenfalls Bestandteil eines Einwohnerantrages zum Erhalt der Streuobstwiese, den 1.900 Buchholzer Bürgerinnen und Bürger unterschrieben haben.

In der jüngsten Ratssitzung machte Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse deutlich, dass ein entsprechender Kaufpreis angesichts der angespannten Finanzlage der Stadt erzielt werden müsse. „Wenn es jemanden gibt, der den Kaufpreis zahlt und den Wald schützt, bekommt er den Zuschlag“, so Röhse. Über diesen Kompromiss mit dem über den Grundstückskauf neu gefundenen Feuerwehrhausstandort seien schließlich alle Ratsmitglieder informiert.

Auch wenn mit dem



Blick auf das Grundstück Ecke Lohbergenweg und Eidigweg, auf dem das Feuerwehrhaus gebaut werden soll Foto: Stadt Buchholz

neuen Feuerwehrhaus-standort die Gemüter befriedet sind, gab es in der Sitzung erneut einen verbalen Schlagabtausch über die teilweise heftigen Kontroversen der vergangenen zwei Jahre, in denen der Eindruck entstand, dass Brandschutz- gegen Umweltschutz gegeneinander aufgewogen wurden. Grit Weiland (Buchholzer Liste) freute sich zwar, dass ein Standort gefunden wurde, der beiden Interessen gerecht werde, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass da „wo relevante Informationen fehlen“ oder es mangelnde Einsicht in

Unterlagen gäbe, Misstrauen wachse. Röhse entgegnete: „Es wurde impliziert dass Verwaltung und Rat die Öffentlichkeit getäuscht haben. Das ist nicht zutreffend!“

Auch Frerk Meyer (Grüne) begrüßte den Kompromiss. „Das Grundstück am Tostedter Weg verkaufen zu müssen ist die Kröte, die wir schlucken müssen“, meinte er.

Helmut Treib, einer der Initiatoren des Einwohnerantrags, wies darauf hin, dass mit dem Ende der Schoolsolt-Planung und Ausschluss der Bebauung der Streuobstwiese nur ein Teil der

Forderungen des Antrags erfüllt sei. Die Grundforderung des Antrags vom März: „Das laufende F- und B-Planverfahren Schoolsolt (Feuerwehneubau plus Wohnbebauung) wird gestoppt und für die zu errichtende neue Feuerwache die erforderliche Grundstücksfläche am Standort Hoge Luft gekauft. Der am Schoolsolt vorhandene artenreiche Mischwald und die Streuobstwiese bleiben dauerhaft erhalten.“

Treib erklärte dazu: „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der Mischwald aus Klima- und

Antrag der Buchholzer Liste und von Gudrun Eschment-Reichert

(bim). Inzwischen gibt es einen aktuellen Antrag der Buchholzer Liste und der fraktionslosen Ratsfrau Gudrun Eschment-Reichert zum Thema. Das laut geltendem Bebauungsplan dort zulässige Baufenster biete demnach „Spielraum für den Erhalt von Waldflächen“. Der Vorschlag: „das Grundstück im Bieterverfahren zu verkaufen. D.h. es soll nicht nur das Kriterium für den maximalen Erlös gelten, sondern auch der Walderhalt soll bei der Vergabe berücksichtigt werden“, erläutert Gudrun Eschment-Reichert. Mit diesen Kriterien solle sichergestellt werden, dass bei der angespannten Haushaltslage die Kosten für den Grunderwerb gedeckt seien und es zügig

vorangehen könne mit dem Feuerwehrhausbau.

„Mit diesem Verfahren können wir allen Seiten gerecht werden“, ergänzt Grit Weiland von der Buchholzer Liste. „Der Haushalt muss nicht zusätzlich belastet werden und auch dem Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kann man so entgegenkommen.“

Letztlich liegt die Entscheidung beim Rat.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung und Digitalisierung berät über den Antrag in der Sitzung am 15. September (18.30 Uhr, Kantine), der Verwaltungsausschuss am 25. September und der Rat am 29. September (19 Uhr, Empore).

Artenschutzgründen erhaltenswert ist.“ Er bat den Rat, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung einen möglichst hohen Anteil des Waldes zu erhalten.

Bürgermeister Röhse verwies darauf, dass eine nachträgliche

Änderung des Antrages unzulässig sei, da die ursprünglichen Fragestellungen nicht mehr durch die Unterschriften gedeckt wären. Letztlich lehnte der Rat den Einwohnerantrag mit großer Mehrheit bei fünf Enthaltungen ab.